



## HALLO CHEMNITZ Die Natur erwacht

**Fast so schön** wie Krokusse auf der Wiese und Weidenkätzchen in der Frühlingssonne: der erste Mückenstich des Jahres. (micm)

## NACHRICHTEN

### FRÜHJAHRSPUTZ

## 300 freiwillige Helfer fegen den Tierpark

Zum Auftakt der diesjährigen Frühjahrsputzaktion in der Stadt sind am Samstag etwa 300 Freiwillige in den Tierpark gekommen, darunter viele Familien mit Kindern, wie der Stadtreinigungsbetrieb ASR informiert. Sie fegten 50 Kubikmeter Laub zusammen und sammelten 40 Kubikmeter Äste auf. Die jüngsten Helfer seien zwei Jahre, die älteste 90 Jahre alt gewesen. Weitere Frühjahrsputzaktionen starten am kommenden Wochenende in Altendorf, Mittelbach, Reichenhain und Wittgensdorf. Der ASR stellt Arbeitsmaterialien, wie Besen und Schaufel. (dy)

### EINWOHNERVERSAMMLUNG

## Rathaus informiert im Südosten der Stadt

Die aktuelle Situation in Schulen und Kindergärten, Neubau und Modernisierungen in diesem Bereich, der Weiterbau des Südverbands und eine Studie zum Ausbau des schnellen Internets – das sind einige der Themen bei der nächsten Einwohnerversammlung der Stadtverwaltung. Sie findet am 7. April für die Stadtteile Euba, Adelsberg, Reichenhain, Kleinolbersdorf-Altenhain, Einsiedel, Harthau und Klaffenbach statt. Auch um die 875-Jahr-Feier, die Deutsche Straßenradmeisterschaft im Juni und um die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025 wird es dort gehen. Zudem haben Bürger die Gelegenheit, Fragen zu stellen. (micm)  
**TERMIN** Freitag, 7. April, 17 Uhr, Aula der TU Chemnitz, Erfenschlager Straße 73.

# Kleingärten: Stadtverband erhöht Beiträge

Der Verein, der annähernd 15.000 Gartenpächter vertritt, braucht mehr Geld, um Grundstücke zu kaufen, die noch dem Freistaat gehören. Andernfalls wären mehrere Sparten in ihrer Existenz bedroht.

VON MANDY FISCHER

Risiko oder auf Nummer sicher gehen? Vor dieser Frage standen am Wochenende die Vertreter der Kleingartenvereine, die im Stadtverband zusammengeschlossen sind: In sechs Chemnitzer Gartensparten gibt es Flächen, die dem Freistaat Sachsen gehören – insgesamt zehn Flurstücke mit einer Gesamtgröße von 90.000 Quadratmeter. Das Land will sie jetzt verkaufen und bot sie zuerst dem Stadtverband der Kleingärtner an. Schlägt dieser aus, werden die Grundstücke auf dem freien Markt veräußert.

Das wollte Vorsitzender Jens Peter verhindern. Begründung: Nur wenn der Verband die Grundstücke übernimmt, können die Kleingärtner ihrer Parzelle sicher sein. Betroffen sind neben der „Volks Gesundheit“ in Altendorf fünf weitere Sparten in Rabenstein. Ein fremder Käufer könnte unter Umständen die Flächen für andere Zwecke benötigen und die Vereine würden den Kürzeren ziehen, so Peter. Das sei in einem Verband in Sachsen schon der Fall gewesen, sagte der Präsident des Landesverbandes der Kleingärtner, Peter Paschke. „So etwas sorgt für Unfrieden“, so Paschke. Dies wollen die Chemnitzer verhindern: Etwa zwei Drittel der 150 anwesenden Kleingarten-Vertreter stimmten laut Peter in nichtöffentlicher Sitzung für den Flächenankauf, um kein Risiko einzugehen. Damit einher geht eine Jahresbeitragerhöhung von derzeit 20 auf 25 Euro, die ab



Sechs Gartensparten in Altendorf und Rabenstein, darunter „Drei Schwanen“ (im Bild), liegen zum Teil auf Flächen, die dem Freistaat gehören. Damit die Grundstücke nicht an Dritte veräußert werden, kauft sie jetzt der Stadtverband der Kleingärtner, finanziert aus Mitgliedsbeiträgen. FOTO: ANDREAS SEIDEL

2018 gilt. Mit einem Teil der Mehreinnahmen soll der Grundstückskauf finanziert werden. Mit dem Freistaat sei eine Zahlung in drei Jahresraten vereinbart, so Peter, ohne den Grundstückspreis zu nennen. Vor dem Beschluss hatte er an den Solidargedanken appelliert: Dem Stadtverband gehören 180 Kleingartenvereine mit insgesamt knapp 15.000 Mitgliedern an. Die große Mehrheit zahlt künftig einen höheren Beitrag, damit etwa 400 Kleingärtner in sechs Vereinen nicht um ihre Parzelle bangen müssen. Jens Hahn, Vorsitzender der „Heimaterde“ in Furth, einer der größten Anlagen in der Stadt, folgte dem Verbandschef: „Wir müssen als Solidargemeinschaft den betroffene

Jens Peter  
Vorsitzender  
Stadtverband  
Kleingärtner

FOTO: TONI SÖLL/ARCHIV



nen Kleingärtner unter die Arme greifen. Es ist wichtig, dass die Vereine erhalten bleiben.“ Einen „Beitrag zur Sicherung des Chemnitzer Kleingartenwesens“ nannte Frank Richter, Vorsitzender des Vereins „Grüner Hang“ in Glösa, die Entscheidung. Mehr als 20 Gartenspartenvertreter hatten sich bei der Beschlussfassung allerdings enthalten, weil es vorab keine Absprache mit ihren Mitgliedern gab. Die Kritiker

des Flächenkaufs verwiesen auf das Verpachtungsrisiko, das jetzt beim Stadtverband liege. Werden die betroffenen Parzellen nicht mehr bewirtschaftet, fehlen die Einnahmen. Auch ohne Grundstückskauf hätte für die Kleingärtner eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zur Debatte gestanden, so Peter. Für diesen Fall wären sie nach Vorschlag des Stadtverbandes auf 23 Euro im Jahr gestiegen. Er begründete den Mehrbedarf mit höheren laufenden Kosten, unter anderem für Schulungen und Verwaltung.

Der Großteil der Kleingarten-Grundstücke in Chemnitz gehört der Stadt. Weitere Eigentümer sind Wohnungsunternehmen, Kirchengemeinden und Privatpersonen. Bevor

der Stadtverband mit dem Freistaat in Verkaufsverhandlungen trat, gab es eine Anfrage an die Stadt, ob sie sich an der Finanzierung beteiligte, wie das zum Beispiel in Dresden der Fall gewesen sei. Die Stadt Chemnitz lehnte eine direkte Beteiligung ab, erhöhte allerdings für dieses und kommendes Jahr die Zuschusshöhe an den Stadtverband: von zuletzt 14.500 auf jetzt knapp 70.000 Euro. „Damit ist schon viel erreicht“, so Peter, der auf weitere Kompromissbereitschaft der Stadt hofft – vor allem bei der Höhe der Straßenreinigungsgeldgebühr. Aus seiner Sicht sollten Kleingärtner für saubere Straßen an der Anlage weniger bezahlen als es bei Wohnhäusern üblich ist. „Wir sorgen dafür für eine grüne Stadt.“

# Flauschiges Schaulaufen für Besucher und Punktrichter

Mehr als 150 Rassekatzen sind bei der Sachsen-Ausstellung in der Messe zu sehen gewesen. Zwei Züchterinnen und ihre Tiere hatten dafür eine besonders weite Anreise.

VON GEORG DOSTMANN

Auf die Länge kommt es an – auch bei Stubentigern: Kurzhaar, Langhaar und Halbblanghaar, in diesen Kategorien sind am Wochenende die Tiere in der Messehalle zur Sax-Cat, der sächsischen Rassekatzen-

Ausstellung, bewertet worden. Drei Deutsche und ein französischer Richter haben die Punkte vergeben. Dabei wurden jene Tiere ausgezeichnet, die dem vorgeschriebenen Standard am ehesten entsprechen, erklärt Kerstin Pfeil. Sie ist Vorsitzende des Edelkatzenclubs Stollberg, der die Ausstellung bereits zum siebenten Mal veranstaltete.

Bewertet wurden unter anderem der Kopf, die Augenfarbe, der Schwanz, die Fellqualität, aber auch die Größe, so Pfeil. Die Richter haben den Tieren durchweg eine gute Qualität bescheinigt, sagt sie. Zusätzlich fand ein europäisches Ringrichter statt, bei dem alle Katzenrassen gleichzeitig beurteilt wurden. „Das fand vor den Augen der Besu-

cher statt, damit sie einen Einblick erhalten, wie eine Bewertung abläuft und worauf geachtet wird“, so die 62-jährige aus Hainichen. Mit 1600 Gästen zählten die Veranstalter 400 mehr als im vergangenen Jahr, sagte Pfeil gestern Abend.

69 Aussteller waren in die Messe gekommen. Insgesamt sind mehr als 150 Katzen aus 17 verschiedenen Rassen zu sehen gewesen. Die weiteste Anreise hatten zwei Frauen aus Berlin: Margit Neumann und Jeanette Glawion. Sie sind seit etwa 20 Jahren mit ihren Tieren auf Ausstellungen vertreten, jedoch zum ersten Mal auf der Sax-Cat. „Wir besuchen viele Schauen, um zu sehen, ob wir mit unserer Zucht auf dem richtigen Weg sind“, so Neumann. Während der Rassekatzenausstellung des Bundesverbandes in Berlin 1996 lernten sich die Frauen zufällig kennen, als sie feststellten, dass ihre Katzen vom selben Züchter stammen.

Die 76-jährige Margit Neumann war mit zwei Perserkatzen nach Chemnitz gereist, während Jeanette Glawion mit einer Exotic-Shorthair-Katze vertreten war. Über Facebook hatten sie von der Ausstellung erfahren. Dem Veranstalter bescheinigten sie eine gute Organisation. „Alles verlief reibungslos“, sagt Glawion. Die 50-jährige Berlinerin ergänzte: „Uns reizte es außerdem, unsere Lieblinge einmal gegen andere Konkurrenz antreten zu lassen.“ Im nächsten Jahr wollen sie wiederkommen.



Zum Knuddeln: Zehn Wochen alt sind die Britisch-Kurzhaar-Katzenbabys von Bettina Meißner. Die Züchterin kommt aus Meerane. FOTO: GEORG DOSTMANN

# HWS-Syndrom – Schmerz vom Nacken in Schultern und Arme, Kopfschmerzen und taube Hände

Heilpraktiker Lauterlein über die typischen Beschwerden und wie diese behandelt werden können

In der Halswirbelsäule und in den oberen Teilen der Brustwirbelsäule befindet sich ein Nervengeflecht, welches neben dem Nacken und den Schultern auch beide Arme, die Hände und Finger versorgt.

Von einem Halswirbelsäulen-Syndrom oder Schulter-Arm-Syndrom spricht man bei Schmerzen und Empfindungs- und Bewegungsstörungen im Bereich des Kopfes, Halses, Nackens, Schultergürtel und den oberen Extremitäten (Arme, Hände und Finger). Dabei können sich die Schmerzen auf den Halswirbelsäulenbereich beschränken.

Genauso können aber auch Kopfschmerzen, Hör-, Seh- und Schluckstörungen, Übelkeit, Schwindel und Ohrgeräusche die Folge sein. Die Schmerzen können vom Nacken über die Schultern in Arme, Hände und Finger ausstrahlen, begleitet von Gefühlsstörungen wie Brennen, Taubheitsgefühlen und Krabbeln. Auch migräneartige Kopfschmerzen können durch Blockaden in der Halswirbelsäule ausgelöst werden. Eine deutliche Bewegungseinschränkung und Fehllagerung der Halswirbelsäule sind keine Seltenheit. Stress und einseitige Belastung können die Beschwerden verstärken.

Unabhängig von bisher festgestelltem Verschleiß in der Halswirbelsäule, fand ich bei den meisten meiner Patienten Fehllagerungen und Blockaden in der Wirbelsäule, in denen ich die eigentliche Ursa-

che der Probleme sehe. Die alleinige Behandlung des Nackens ist nicht ausreichend, wenn gleichzeitig Probleme im unteren Rücken bestehen. Nicht immer ist die Ursache des Schmerzes dort, wo Sie den Schmerz spüren.

Meine Rückentherapie zielt auf die Korrektur der festgestellten erworbenen Fehllagerungen und dem Lösen der Blockaden, nicht nur im Nacken. Viele Patienten spüren schon direkt nach der Behandlung eine Erleichterung. Anschließend

setze ich Injektionen, die die Heilung und Regeneration anregen sollen. Klassische Schmerzmittel finden in meiner Praxis keine Verwendung.

In der Regel empfehle ich mehrere Behandlungen in Folge. Ein guter gemeinter Rat: Verzichten Sie bitte auf das beliebte Kopfkissen, es bekommt den Wenigsten!

Die Behandlung ist individuell auf jeden Patienten abgestimmt, da ähnliche Beschwerden unterschiedliche Ursachen haben können.



FOTO: PRIVAT

Meine gezielten Impulse, durch die ich erworbene Fehllagerungen korrigieren kann, sind sanft, sicher und effektiv. Mein Ziel ist es, Ihre Funktionsfähigkeit wiederherzustellen und dabei Ihre Schmerzen zu lindern oder bestenfalls zu beseitigen.

Heilkunde ChiroPraxis Lauterlein | Hp Ingo Lauterlein  
Str. der Nationen 73 – 75 | 09113 Chemnitz | Tel. 0371 262 56 50  
mail@lauterlein.de | www.lauterlein.de